

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 16 (1934)  
**Heft:** 16

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





noch einige Verbesserungen und Buchdruckerarbeiten...

Die Gruppe A und B und B erlaubt zeigt, daß sich im Berichtsjahre einige angelernte Bürokräfte, Speditoren, Lageristen, Fakturistinnen mehr zur Vermittlung angemeldet haben...

Im Juli 1934 sind am Schluß am meisten Servicierbeiter und Servicierbeihilfen beschäftigt worden...

An der Gruppe A auswärts kamen wieder Hausfrauen, Hausgehilfen und Köchinnen zur Vermittlung...

Sprechende Zahlen.

Table with 2 columns: Country and Percentage. Includes entries for Switzerland (42.2%), Germany (35.6%), Austria (34.8%), etc.

Von Kursen und Lagunen.

Fortbildungskurs, veranstaltet vom Verein der bild. Hausdamen über Gestaltung der Hausgemeinschaft im Großbetrieb.

- Montag, 23. April, 9.30 Uhr: Personalplanung und Statistik... Dienstag, 24. April, 10 Uhr: Menschenkenntnis...

Die Ferienkurse für Ausländer am 20. Juli bis 16. August 1934. In die Möglichkeit, die Sprache im Lande selbst zu erlernen...

Irish genug: Karl wird es ihm wohl am Abend sagen. Der Mann ist wie von Sinnen vor Verd. Er ist ja keine Junge verlobt in die Frau...

Was sagt die Leserin?

Zum Artikel: Warum in der Erziehung die strenge Hand nötig ist.

Die strenge Erziehung schließt auch den Schwächen, erhält denjenigen, der nicht in der Lage ist, sich selbst zu helfen...

Das Leben ist abenteuerlicher geworden, deshalb muß es zu seiner Verwirklichung den waghalsigen Typus herausbringen. Die freie Erziehung macht rechtshänderig und unwillig...

Man hat nicht Zeit, auf eine Norm hin zu erziehen, denn schon ist das Leben weiter und vorausgeeilt. Man muß auf alle Eventualitäten hin erziehen, alle Möglichkeiten offen lassend...

Die Strenge aber kann unter Umständen eine große Zeit, hinter welcher der Jugend Möglichkeiten des Lebens vorhalten werden. Natürlich ist freie Erziehung das gefährlichere Experiment...

Man muß auf alle Eventualitäten hin erziehen, alle Möglichkeiten offen lassend. Nicht umsonst wird der Unterricht (dem Leben folgend) hinter Heilensjahren und im Freien gegeben.

Käufer besser regeln, bei vermehrter gegenseitiger Fühlungnahme. Es geht nicht um guten Willen der landesüblichen Hausfrau...

Ungern wird die aufgeregte Hausfrau kalifornische Apfel einkaufen, wenn die Obstsorte in anderen Bädern nicht vorhanden ist...

Ich glaube, daß die Befreiung der armen Vorkräfte, sowie der weniger haltbaren Sorten bedingt, der Produzent an eine Auslese des fähigen haltbaren Tafelobstes gehen sollte...

Man hat nicht Zeit, auf eine Norm hin zu erziehen, denn schon ist das Leben weiter und vorausgeeilt. Man muß auf alle Eventualitäten hin erziehen, alle Möglichkeiten offen lassend...

Die Strenge aber kann unter Umständen eine große Zeit, hinter welcher der Jugend Möglichkeiten des Lebens vorhalten werden. Natürlich ist freie Erziehung das gefährlichere Experiment...

Man hat nicht Zeit, auf eine Norm hin zu erziehen, denn schon ist das Leben weiter und vorausgeeilt. Man muß auf alle Eventualitäten hin erziehen, alle Möglichkeiten offen lassend...

Auf diese Weise dürften manche Werte in unserem Lande besser ausgenutzt werden, neue Einrichtungen erschaffen und einheimisches Gut neuen Kreisen zugänglich gemacht werden.

Vom Wirken unserer Vereine.

Bereinigung weiblicher Geschäftsangestellter der Stadt Bern. (Eingel.) An seiner Generalversammlung vom 7. April hat der Verein über seine großen Arbeitsgebiete Bericht erstattet...

BANAGO advertisement featuring an illustration of a man and a woman, with text: 'Sag' Deiner Mutter du benötigst BANAGO'.

Elchirina advertisement featuring an illustration of a woman, with text: 'Leistungsfähig und arbeitsfroh macht Elchirina'.

Manor-Farm am Thunersee advertisement with text: 'Reizende Pension, 3 km von Interlaken, mit Tramverbindung...'.

Cement advertisement with text: 'übertragend ist Cement alles wasserfest. Schweizerprodukt'.

ORO and KOLB'S SEIFEN SPANNE advertisements. Includes text: 'schmeckt an den Speisen wie Butter' and 'Seifenfabrik JAH. KOLB Zürich'.

Wiel lesen, den sie mir geschrieben. Auch du wirst Erkranken können. ... Du bist immer gut zu mir gewesen, Marie, an aller Zeit und bei allen Gelegenheiten...

Zual, die diese Worte diktiert; aber es will ja nicht länger die Dunkelheit, es will die Klarheit über mich sein. ... Meine Mutter muß es mir sagen, sonst glaube ich es nicht! ... Das Kind, dem der leise, schmerzliche Ruf über die Lippen weht...

Das Kind, dem der leise, schmerzliche Ruf über die Lippen weht, drängt sich dicht an den Säugling vorbei. ... Das Kind, dem der leise, schmerzliche Ruf über die Lippen weht, drängt sich dicht an den Säugling vorbei...

ihre Vereinigung ausgebaut. Heute gilt es vor allem, die Stellung der berufstätigen Frau zu wahren, was bei der gegenwärtigen Lage und dem daraus folgenden Zurückdrängen der Frau aus dem Berufsleben keine leichte Arbeit ist. Die Stellungsermittlung der B. W. G., welche zwar im vorliegenden Jahr zahlenmäßig nicht schlechter arbeitete als in den Vorjahren, hat besonders Mütter die älteren Berufstätigen, insbesondere die beruflich angewiesenen verheirateten Frauen unterzogen und ihnen zu einem Einkommen zu verhelfen, das ihnen wenigstens das Unterhaltsmilieu verschafft. Kein Wunder, daß während des letzten Jahres die Hilfsfamilie für Kranke und hilflose Mitglieder mehr denn je im Antrags genommen wurde. Sie zahlte insgesamt Fr. 1380.— aus.

Neben Stellenvermittlung, Rechtsauskunft, Monatsvermietungen, Kurien usw. gewährt die B. W. G. ihren Mitgliedern durch ihre Verzeichnungsvereine wichtige Unternehmungen.

Das alljährliche Restaurant und Hotel „Dabeim“ an der Seehausgasse, aus dessen Reinerlösen die Altersfürsorge gebildet wird, ist im Laufe der Jahre vergrößert worden. Die Hotelabteilung zählt heute 17 Betten, und das Restaurant weist eine Jahresfrequenz von 294,485 Gästen auf. Nun

hat das „Dabeim“ auch nach den Betrieb des letzten Jahres beim Tennisplatz Zürich übernommen und kann so in der künftigen Sommerzeit sein Personal beschäftigen.

Die verschiedenen Vereinsfonds, Hilfskassen, Altersfürsorge, Reisefonds, „Dabeim“, werden, wie sich aus der Distriktsion ergab, sehr sorgfältig verwaltet und weisen s. Z. recht ansehnliche Schätze auf. Starke und Hugo Walter mit den ihnen anvertrauten Mitteln ist den Kommissionen seit Jahren erhas. Der die notwendige Kontrolle wird von tüchtigen Revisoren bezeugt.

Weiter hat nach 11-jähriger Tätigkeit Frau Anna Martin ihr arbeitsreiches Amt als Vereinspräsidentin niedergelegt, jedoch wird sie in der Berichterstattung sowie in der „Dabeim“-Kommission auch weiterhin mithelfen. Als neue Vereinspräsidentin wurde Frau Alice Konner, Sekretärin der Berufsberatung gewählt.

#### Der Schweizerische Landfrauenverband

hat kürzlich in Bern zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Der Frage: Wie erreichen wir einen besseren Absatz unserer Erzeugnisse? waren die Hauptthemen gewidmet. Die Zentralpräsidentin, Frau U. Schneider, Schwand, leitete die Versammlung, an der Dr. G. Feil-

chem, Vorsteher der Propagandazentrale für die Erzeugnisse des Schweiz., Holz-, Wein- und Gemüsehans über die Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion, die Einfuhrverhältnisse u. a. sprach. Es werden jetzt jährlich für ca. 500 bis 600 Millionen Landwirtschafsgüter in die Schweiz eingeführt, Gemüse und Obst allein 1932 für 81,6 Millionen Fr.

Nach weiteren Vorträgen und Ausprache wurde die Durchführung einer landwirtschaftlichen Messe in Bern vorgeschlagen. Die Schweiz. Propagandazentrale soll einen Plan zu Gunsten der Landfrauenvereine ausarbeiten, ferner soll eine Erwerbshilfe für Obst in Bern angestrebt werden.

Madame G. Gilbert, Maudon, die Gründerin und Ehrenpräsidentin des Vereins forderte die Landfrauen ebenfalls auf, unermüdet weiter zu arbeiten im Sinne einer Anbahnung noch besserer Verbindungswege zwischen Stadt- und Landfrau.

#### Versammlungs-Anzeiger

Zürich: Mittwoch, 25. April, 14 Uhr, im Limmathaus: Generalversammlung des Frauenvereins Industriearbeiter. Nach den üblichen Eröffnungen: Vortrag von Anna Gah-

mann über „Die Stellung der Frau zur heutigen Lage“.

Schaffhausen: Montag, 23. April, 20 Uhr, in der Maudon: Versammlung für Frauen in ihrem recht. Mitgliederversammlung mit Referat über Dr. Eugen Huber, gehalten von Frau Dr. Egenberger.

Schaffhausen: Dienstag, 24. April 1934, 20 Uhr, in der „Maudon“: 30ste Jahresversammlung der Sektion Schaffhausen des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins. Frau Schmid-Siamm, Zentralpräsidentin, berichtet über aktuelle Aufgaben des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins.

#### Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Limmatstrasse 25, Telefon 32,203.  
 Feuilleton: Anna Berag-Suter, Zürich, Freudenbergstrasse 142, Telefon 22,608.  
 Wochenchronik: Selene David, St. Gallen.  
 Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt, Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

**Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen.**

**Metallit** Stahlkochgeschirr für Gas und Elektrizität  
 METALLWARENFABRIK ZUG

Man sucht: Ein fleißiges, sauberes **Mädchen** für alles, mit gutem Charakter, für einen gepflegten Haushalt in der Westschweiz. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Schriftl. Offerten mit Photo und Zeugnissen unter Chiffre P 11,852 F. an Publicitas Freiburg.

Betriebsküchen, Kantinen, Wohlfahrts Häuser etc. verwenden mit Vorliebe **die guten Rebsamen-Teigwaren**. Es wird nur erstklassiger, kanadischer Hartweizengrieß verarbeitet.  
**A. Rebsamen & Co., Richterswil**  
 Gegründet 1850 P 178 Z

**Charcuterie BELL DIE BESTE**

Wo Dich weisse Wäsche blendet hat Persil man angewendet

HEINKEL & CIE. A.G. BASEL P 307 Q DP 136

**Töchterpensionat „La Romande“, Vevey-Plan**  
 Das ganze Jahr alibew. Ferien- und wäskame Spezialkurse. 20jährige Erfahrung. Unser zahlreiches, sehr erf. Lehrpersonal bürgt für Erfolg. Franz. und Englisch. Auch Hauswirtschaftslehre, Intensiver sprachl. u. sportl. Betrieb. Familienleben, Ideales Ferienaufenth. Paradies. Lage direkt am See. Baden. Fr. 450 pro Tag, franz. inbegr. Ein Besuch lohnt sich und wird Sie sicher überzeugen. Prosp. u. Ref. P 309-6 L.

**WASCHMASCHINEN** mit Trommel u. Heizung, die von den Frauen bevorzugte Marke der **Wäschereimaschinen - Fabrik Ad. Schultheß & Co Zürich**  
 P 381 Z

**Verkaufsmagazine in:**

Zürich	Madretsch
Winterthur	Ollten
Wädenswil	Solothurn
Horgen	Thun
Oerlikon	Burgdorf
Möllen	Längenthal
Altstätten	Neuenburg
Bern	La Chaux-de-Fonds
Biel	Lucerne

**MIGROS**

Schaffhausen	Buchs
Neuhäusen	Appenzell
Chur	Ferisau
Aarau	Frauenfeld
Brugg	Kreuzlingen
Baden	Wil
Zug	Basel
Glarus	Liestal
St. Gallen	Laufen
Rorschach	Pruntrut
Altstätten	Delsberg
Ebnat-Kappel	Zolingen

## Verhängnisvolle Widersprüche . . .

(Fortsetzung)

Es gibt ein Land auf der Welt, in dem man auf Geschäftsreisen keine Klagen hört: Das ist England. Dort ist die Krise überwunden; auch statistische Zahlen beweisen das eindeutig. England ist ein demokratisches Land geblieben. Es ist dank seiner

his heute infakten inneren Handels- und Gewerbetreibenden mit den schon wieder im Aufstieg — im Gegensatz zu den diktatorisch regierten Ländern, in denen wohl praktische Programme, bewundernswerte Disziplin und teilweise auch wirklicher Enthusiasmus festzustellen sind, aber daneben tiefste Löhne, tiefste Gehälter, viel geringeres landwirtschaftliches Einkommen als in der Schweiz.

Weshalb treibt das freie Land, die Schweiz, jeden Tag mehr der Gebundenheit zu, an deren Ende wohl die Gleichmacherei unser wartet, die Gleichheit derer, die nichts haben werden und als Persönlichkeit nichts sein werden!

8 Mark in der Woche, oder 50 Lire? Dabei alle gleich! Und die Gebundenheit mit den höchsten Tarifen — wo befinden sie sich, wenn die Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten in sich zusammenbrechen ist? Da nützen alle Verbände, alle Tarife, alle Verbote nichts mehr. Wenn das Wasser nicht mehr den Bach herabkommt, was nützen da kunstvolle Verteilungskanäle, Wehre und Dämme, die das Gewässer abhalten, auf eine große Mühle zu laufen und es den vielen kleinen Mühlen zuhalten?

Die Verbandsucht ist ebenso verderblich wie für den Moment unausweichlich. Es muß gesagt werden, daß heute schon nicht mehr Rechtensfinden und Gesetzgebungen gelten, sondern Macht einfluß der Verbände. Es ist gefährlich geworden, eine freie Haltung einzunehmen und ein freies Wort zu reden.

Und das gerade jetzt, wo man deutlich sieht, daß das Land, das in wirtschaftlichen Fragen die freieste Haltung einnimmt — England — wieder hockkommt!

Man muß zugeben: es ist schwer, aus der Psychose der gebundenen inneren Wirtschaft den Weg zur Freiheit zurückzufinden. Das größte

Hemmnis ist die Furcht vor dieser Freiheit, weil die einzelnen Wirtschaftler, die das Futter verspricht, wohlverstanden nur verspricht, und die Freiheit doch und Futter nur gegen Leistung gewährt.

Die Konsumgenossenschaften sammeln zurzeit Unterschriften für die Genossenschaft. Wir wünschen der Konsumgenossenschaft nur das Beste, nämlich:

daß sie sich bei dieser Gelegenheit gründlich darauf besinne, daß ihre ganze Existenzberechtigung steht und fällt mit der Erfüllung oder Nichterfüllung ihrer ursprünglichen Mission: Der großen Gemeinde der Konsumenten zu dienen, und das war noch nie so nötig wie heute, aber noch nicht so wichtig wie heute und Beharrlichkeit für diese Aufgabe wie heute.

Wo ist der Staatsverbesserer, der ehrlich dafür einsteht, kann, daß der Gesamtumfang der Arbeit durch die gebundene Wirtschaft größer wird?

Wo ist der, der behaupten darf, daß die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft durch Bürokratisierung zunimmt?

Die Genossenschaft hat sich in den Augen der Konsumenten enorm geschadet durch ihren Kampf gegen die Migros. Insbesondere als prominente Genossenschaftsführer für

verborgene Güter für die Migroswagen, die sich in Baselstadt der Fall war, und anfangs für den dringlichen Bundesbeschluß gegen die Migros etc. (der die Genossenschaften nachher selbst auch erfaßte) eintraten.

Wir wünschen allen Genossenschaftlern die Kraft und die Intelligenz, um zu ihren ursprünglichen Aufgaben und Grundzügen zurückzukehren. Dann wird sie auch nichts mehr von der Migros trennen.

Die Schweiz. Eiernossenschaft (SEG) gab ein „Communique“ heraus. Wir bestreiten die Leistungen der SEG nicht und wollen ihre Verdienste nicht schmälern, sondern weisen nur auf die Tatsache hin, daß, wenn man Tausenden (Eierproduzenten) hilft, Dutzende (Eierhändler) einen Nachteil davon verspüren. Ob es sich um eine Genossenschaft handelt oder um die Migros, um Eierproduzenten oder um Konsumenten: das bleibt sich gleich.

Wir verweisen hier nochmals auf den Vorschlag der Migros, jährlich Fr. 100,000.— zu bezahlen für die Sanierung des Spezialeinzelhandels, wenn die spezialere-Einkaufsgesellschaft in Olten die Markenartikelfirmen und der Verband Schweiz. Konsumvereine bei dieser Aktion je mit der gleichen Summe mitmachen.

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat dem Schweiz. Gewerbeverband, Bern, der Union-Einkaufsgesellschaft, Olten, dem Schweiz. Detailhändlerverband, Biel, und dem Schweiz. Spezialeinzelhandelsverband, Safenwil, seine Bereitschaft mitgeteilt, zu einer Konferenz einzuladen, falls diese Verbände eine Besprechung wünschen. Diese Anregung ist am 19. März ergangen. Bis heute ist das Bundesamt ohne Antwort von den Verbänden.

Der berühmte korporative Aufbau sieht vor allem friedliche Aussprache gegensätzlicher Interessen in den Berufsgruppen vor. Die oben genannten Verbände, und namentlich deren Führer, schwärmen von diesen Grundsätzen. Deshalb ist die Frage aktuell, ob wirklich die Bereitschaft besteht, durch die Berufsgruppe selbst durch Zusammenarbeit Nöte und Schwierigkeiten zu beheben — ob man dort helfen will, wo es nötig ist, oder ob ein Programm der Zerstörung und der Willkür durchgeführt werden soll unter dem Mantel eines wirtschaftlichen Programms der Nächstenliebe.

Kaufen Sie Käse im Spezialgeschäft oder bei der Migros, wo kein „masses Tüchli“ sondern ein großer Einsatz für frische, gutschmeckende Qualität sorgt.

la Emmentalerkäse, vollfett per kg. Fr. 2.32 (an den Wagen 215 g 50 Rp.)	1/2 kg 62 1/2 Rp.
la Schweizer Tilsiterkäse, per kg Fr. 2.10 vollfett (an den Wagen 235 g 50 Rp.)	
la Greyerzer, vollfett per kg Fr. 2.10	
Sbrinz-Käse, vollfett per kg Fr. 3.20	
Emmentaler Kochkäse per kg Fr. 1.80	
Schweineschmalz (800 g Fr. 1.—)	1/2 kg 62 1/2 Rp.

„ANIMA“ das neue Frühstückstränk 500 g-Büchse Fr. 1.40 (Verkaufspreis Fr. 1.50, Bareinlage 10 Rp.)

**NEU KAFFEE-Ersatzmischung** (dixierig) 1/2 kg 62 1/2 Rp. (400 g - Beutel 50 Rp.)  
 hergestellt aus Cerealien, Eicheln, Tropenfrüchten, Edelkastanien und feinem Bohnenkaffee.  
 Gebrauchsanweisung auf den Paketen.

**KAFFEE eine Migros-Spezialität:**

- „Bonarom“, ein guter Kaffee 1/4 kg 45 1/2 Rp. (550 g - Paket Fr. 1.—)
- „Campos“, indisch-zentralamerik. Mischung (Brasil-Mischung) 1/4 kg 61 1/2 Rp. (405 g - Paket Fr. 1.—)
- „Columbar“-Mokka-Mischung (325 g - Paket Fr. 1.—) 1/4 kg 77 Rp.
- Exquisite-Mischung (250 g - Paket Fr. 1.—) 1/4 kg Fr. 1.—
- Koffeinfreier Kaffee „Zamm“ (255 g - Paket Fr. 1.—) 1/4 kg 98 Rp.
- Koffeinfrei. Kaffee „Kafino“ 1/2 kg 69 1/2 Rp. (380 g - Paket Fr. 1.—, nur in den Magazinen)
- Kaffee-Zusatz „Brunette“, aus reinen Zichorien 1/4 kg 21 Rp. (300 g - Paket 25 Rp.)
- Kaffee-Zusatz „Zu-Zu“ aus Melasse (gebrannter Zucker) 1/4 kg 31 1/2 Rp. (400 g - Büchse 50 Rp.)

Schweiz. Bienenhonig, kontr. 1/2 kg Fr. 2.— (375 g - Glas Fr. 1.50, Depot 50 Rp. extra)  
 Siebenbürger Bienenhonig 1/2 kg Fr. 1.51 1/2 (330 g - Glas Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra)

Muskat-Datteln 1/2 kg 62 1/2 Rp. (400 g 50 Rp.)

**NEU Schok-Waffel-Stängel** 1/4 kg 83 1/2 Rp. (235-305 g - Paket Fr. 1.—)  
 „Jedermanns-Waffeln“, die wohlsmekende Beigabe zu Eis, Tee und Früchten (245-255 g - Paket 50 Rp.) 1/4 kg 50 Rp.  
 Ferner empfehlen wir unsere ausgezeichneten Waffelschnitten mit Schokoladefüberzug (72-78 g - Paket 25 Rp.) 1/4 kg 83 1/2 Rp.  
 Etwas für verwöhnte Gaumen, aber auch für die kleinste Borse erschwinglich.



fröhlichkeit mehr ihren bunten Schicksalen als einem ungemein lebendigen Bild seiner Zeit des sich aufblühenden römischen Imperiums zuweihen.

Geboren wurde Galia Vlacchia wahrscheinlich am 30. Oktober im Jahr 1814 in der Provinz der Erzherzogthum, vielleicht nahe bei Genua. Ihre Eltern lebten in Italien zur Zeit, als sich 1809 und 1805, verlor sie beide Eltern. Nach Theobaldus Tode wurde das Reich unter seine Söhne geteilt, Theobaldus erhielt das westliche, Honorius das östliche Reich. Das Reich wurde in zwei Theile geteilt, Theobaldus erhielt das westliche und Honorius das östliche Reich. Theobaldus erhielt das westliche und Honorius das östliche Reich. Theobaldus erhielt das westliche und Honorius das östliche Reich.

Der zweite Bruder ist der Bruder des ersten. Der dritte Bruder ist der Bruder des ersten. Der vierte Bruder ist der Bruder des ersten. Der fünfte Bruder ist der Bruder des ersten. Der sechste Bruder ist der Bruder des ersten. Der siebte Bruder ist der Bruder des ersten. Der achte Bruder ist der Bruder des ersten. Der neunte Bruder ist der Bruder des ersten. Der zehnte Bruder ist der Bruder des ersten.

der drei Verwandten; von dem ähnlchen harten Hof in den Ornamenten und der römischen Marmorarbeit der unteren Wände, von dem tiefblauen Grund der Mosaiken, welche die ganzen Gewölbe bedecken und von dem durch die Mosaiken erhellten einblendenden Licht, die wunderbare Harmonie der Farben die Schönheit der Ornamente, die menschlichen Gestalten und Jagen von der reinen Kunst und von der Sinnlichkeit der Antike; dieses ganze Können aber dient hier der Vermittlung der christlichen Weltanschauung von der Ueberwindung des Trüben durch das Lieber und das Schöne, des Sittlichen und Ornamentales darstellend. Der Mosaikmeister hat sich auftragsgemäß die Gestalten der Propheten — der Verkörperung des Evangeliums — hinauf zum Himmel der Kuppel von dessen tiefgelbem Blau die in sonderlichen archaischen geordneten goldenen Sterne ausstrahlen. Das Ganze ein sinnvolles christliches Mosaik, in dessen archaischen, würdigen Charakter, an deren Namen man die fröhliche Jugend sich hätte und von der wir wissen, dass sie nicht nur Kirchen erbauen und schmücken ließ, sondern auch lange nachträgliche Stunden fröhlich im Gebet in ihnen verbrachte und sich im Streit des Wortes gegen die Welt thätig für die Kirche sich einsetzte.

Der reiche farbige Schmuck der römischen Kirchen steht im Kontrast nicht nur zu ihrem Innern, sondern überhaupt zum Wille der heutigen Städte und ihrer Umgebungen. Durch Kaiser Augustus zur Beherrschung der Welt, eroberte Nero die Stadt wegen ihrer unangenehmen Lage inmitten von weiten Sumpfen und vielerzweigten Wasserläufen. Aber schon früh machte die Verunstaltung Fortschritte, und längst liegt die einstige Kaiserstadt mehrere Kilometer vom Meer entfernt, eine alte, abgegangene Stadt, wie ohne Lebenskraft, in der Gegenwart. Die Ruinen der großen Vergangenheit treten zu wenig in Erscheinung, um ihr ein historisch reelles Gepräge geben zu können. Diese Vergangenheit erschließt sich nur dem Sinne, nicht dem Auge, wie im Streit des Wortes. Unter den Ruinen, welche ihre künstlerische Größe ermöglichen, gehört der Name Galia Vlacchia in die erste Reihe. Sie ist auch nicht unmittelbar topographische Anordnungen gegeben haben, so behält ihr doch das große Verbleiben, in einer wilden, unruhigen Umgebung, die nicht mehr die ursprüngliche Größe ermöglicht, die notwendig Voraussetzung für das Schaffen künstlerischer Kräfte. Was diese hervorbrachte, trägt deutlich das Zeichen der Ueberanstrengung wie das bewegte Schicksal der Kaiserin selbst, welche zum Ende ihres Lebens in längerer Zeitraume die Verhältnisse über das Niedrigste gemüthlich erhaben durch erhalten konnte. Eli Saganauer

### Schicksal und Abenteuer einer Schweizerin.

(Regula Engel 1764—1856.)

Von Clara Briel.

Es war, daß es der Frau Oerdt Engel nicht gegeben war, die Feder ebenso geschickt wie Degen und Schwert zu gebrauchen. Ihre Selbstbiographie hätte nicht ein für sich interessantes, menschliches Dokument werden können. Ihr Leben führte sie mit allen Großen der napoleonischen Zeit zusammen und auf die Schlachtfelder von Neapeln, Spanien, Italien, Dürren, Spanien und Belgien. Und dabei besaß sie ihren Gatten so stehend, wie ein Mann, „Mädchen einer edlen, hochbegabten Mutter, im Ganzen mit 21 Kindern, 15 Söhnen und 6 Töchtern.“

Das konnte ich freilich nur eine Frau heißen, die keine allzu große Selbstbeobachtung hatte, aber mit einer harten Willkür und unbändiger Muthigkeit ausgestattet war.

Als dreizehnjähriger Mädchen lief sie 1777 ihrem Vater, dem Wundarzt Galt in Zürich fort, um einer Strafe der Stiefmutter zu entgehen und die eigene von dem Vater geschickte Mutter in Malans nach Zürich zu bringen. Weirichte sie den harten, strengen, aber doch sehr liebenden Vater, dem in Frankreich gedienten Regimente Diebach an gehörte. Zunächst ging sie mit ihm in seine Garnison Straßburg, wo er in den beiden folgenden Jahren zwei Söhne geboren wurden. Zwei weitere folgten, als das Regiment nach Mainz verlegt wurde. Das Regiment verließ worden war, 1789 folgte Frau Regula dem Gatten nach Flandern, wo sich die Familie um 6 weitere Kinder vermehrte, von denen mehrere früh starben. Doch war Frau Regula nicht im Besitz von 7 Söhnen und 10 Töchtern, sondern nur von 5 Söhnen und 6 Töchtern.

Als dreizehnjähriger Mädchen lief sie 1777 ihrem Vater, dem Wundarzt Galt in Zürich fort, um einer Strafe der Stiefmutter zu entgehen und die eigene von dem Vater geschickte Mutter in Malans nach Zürich zu bringen. Weirichte sie den harten, strengen, aber doch sehr liebenden Vater, dem in Frankreich gedienten Regimente Diebach an gehörte. Zunächst ging sie mit ihm in seine Garnison Straßburg, wo er in den beiden folgenden Jahren zwei Söhne geboren wurden. Zwei weitere folgten, als das Regiment nach Mainz verlegt wurde. Das Regiment verließ worden war, 1789 folgte Frau Regula dem Gatten nach Flandern, wo sich die Familie um 6 weitere Kinder vermehrte, von denen mehrere früh starben. Doch war Frau Regula nicht im Besitz von 7 Söhnen und 10 Töchtern, sondern nur von 5 Söhnen und 6 Töchtern.

Fräulein Regula blieb zunächst in Malans, um eine bevorstehende Entbindung abzuwarten, während der Mann den zweiten italienischen Feldzug mitmachte. Der siegreiche Tag von Marengo, 14. Juni 1800, brachte der Familie Engel schwere Verluste. Die beiden ältesten Söhne fielen. Die jetzt 17jährige älteste Tochter verlor den Gatten und nach der Ueberwindung der Feinde wurde sie in Malans in die Hände der Franzosen übergeben. Sie wurde mit dem Namen der Tochter von Marengo vier kleine Kinder, berichtet Frau Regula.

Sie suchte das Schicksal zu erfahren, um ihre Söhne zu bewegen und ihren Gatten zu treffen. Dann lag sie in Malans fest, aber nach einer Zeit wurde sie nach Paris und nach Wien gebracht. Hier lebte sie mit dem Gatten und dem Sohne von Marengo. Die in Neapeln nur provisorisch gebliebenen Willkür wurden schließlich in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Der erste Sohn und sein Bruder wurden von Napoleon's Gattin Josephine freundlich aufgenommen und gut unterrichtet.

Im 1803 die Freiwilligen mit England auszusenden, wurde Engel zum Kommandanten des 4. Unterregiments ernannt. Im Lager von Boulogne lernte sie den Gatten wieder kennen.

Die nächsten Jahre brachten reiches Erleben. Regula nahm aktiven Anteil an dem Feldzug gegen Oesterreich und erhielt in der Schlacht bei Wagram einen Säbelhieb über den Kopf, den sie selbst trug. In Rom gab sie dann einem geliebten Mann den Namen, den sie ihm selbst gegeben hatte, die Bourbonen aus Italien zu vertreiben und Napoleons Bruder Joseph zum König von Neapel zu machen, nach Regula Zeit, Rom kennen zu lernen. Darauf folgte der Feldzug gegen Preußen. Die Frau Oerdt Engel zog mit ihrem Gatten und ihren Kindern nach Spanien, wo der allgemeine Krieg die Familie wieder auf sich zog. Ihr junger Sohn Konrad wurde dort auf bewährte Weise getötet.

Im Jahr 1809 der siegreiche Feldzug gegen Oesterreich mitnahm. Die Regula wurde durch das Ehepaar Engel in österreichische Gefangenschaft und wird auf die Festung Semlin gebracht. Das Stilleben dort wird angenehm unterbrochen durch die Geburt eines Knaben.

Einem Sturmwind gleich die Reise über den Rhein nach Paris und das Wohlthun des Kaiserpaars leuchtete in den nächsten Jahren über Regula's Leben. Als sie in Paris in ihrem 30. Lebensjahre den Gatten wieder sah, nahm sie ihn wieder in ihre Arme. Die Gattin wurde durch die Gattin Marie Julie, die Tochter des Kaisers, an, und der Tausch der kleinen Marie Julie wurde der ältesten und stolze Tag im Leben der Frau Oerdt Engel.

Die Ruhe folgte nicht lange dauern. Ihr Zeit bei der Beschlachtung nach Regula mit dem jüngsten Kinde in der Schlacht bei Wagram, General Verrier, blieb tot auf dem Schlachtfeld und hinterließ 19 Jahre alte Witwe mit drei kleinen Kindern. Regula wurde mit dem Strom der Flüchtlinge über den Rhein zurückgedrängt. In Straßburg starb die kleine Marie Julie an den Strapazen der Reise.

Eine kurze Rubriket kam dann auf der Insel Elba. Der Oerdt Engel und seine Frau waren unter dem Gatten, die Napoleon nach seiner Abdankung zurück begleitet. Sie lebten hier in Ansehen und Wohlstand. Sie lebten hier in Ansehen und Wohlstand. Sie lebten hier in Ansehen und Wohlstand.

### Zofia Nalkowska.

Das erste weibliche Mitglied der polnischen Schriftsteller-Adademie.

Von Gustav Urban.

Polnische Frauen wurden in der neuergründeten Schriftsteller-Adademie Polens zuerst gelassen. Fräulein Unterleite haben darauf Lust genommen. Sieben vom Unterrichtsminister erfordere Schriftsteller bildeten den Verband, dem die Zahl der erkrankenden acht Mitglieder vorbehalten blieb. Auf die in Ansehen der Schriftsteller, General Verrier, unter anderer Namen, vornehmlich Französisch, die bisher die Aufnahme von Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes in ihren akademischen Kreis verboten hatten, nicht überlassen, daß eine Polin Mitglied der Nation sein Leben lang in der Adademie als Exponentin der Weiblichkeit zu wirken?

Am Ende verließ dieser Ehrung lenkt Zofia Nalkowska das Interesse der literarischen Welt außerhalb ihres Landes auf sich. In ihrer Heimat wird sie längst benannt und verehrt. Mit ungeschätzten Romanen, Romanen, Novellen und Dramen ist sie zum Ruhm ihres Volkes aufgestiegen. Die Nation hat in ihr eine Frau gefunden, die nicht nur durch ihre geistigen Werke, sondern auch durch ihre persönlichen Eigenschaften, die bisher die Aufnahme von Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes in ihren akademischen Kreis verboten hatten, nicht überlassen, daß eine Polin Mitglied der Nation sein Leben lang in der Adademie als Exponentin der Weiblichkeit zu wirken?

Am Ende verließ dieser Ehrung lenkt Zofia Nalkowska das Interesse der literarischen Welt außerhalb ihres Landes auf sich. In ihrer Heimat wird sie längst benannt und verehrt. Mit ungeschätzten Romanen, Romanen, Novellen und Dramen ist sie zum Ruhm ihres Volkes aufgestiegen. Die Nation hat in ihr eine Frau gefunden, die nicht nur durch ihre geistigen Werke, sondern auch durch ihre persönlichen Eigenschaften, die bisher die Aufnahme von Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes in ihren akademischen Kreis verboten hatten, nicht überlassen, daß eine Polin Mitglied der Nation sein Leben lang in der Adademie als Exponentin der Weiblichkeit zu wirken?